

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Ds Ewig Wort : (us em ne religiöse Zyklus)
Autor: Simon, Senta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und wemme das as Byspili aalugt für geischtegi Wärt, de chunds eim voremsälber, das au dye Möntsche die Wärtvollschten im Land sind, wo nid z hööch use wend und defür lyeber still und tröi vorewägg eister wider s Guet obenabe holid, das es au zu d Chlynschte mag gchoo, und das es zäntume hee chund, äxakt as wi s chüel, suuber und gsund Wasser dur bescheidni Tünkel und nüechteri Roori vo de Bärge häär is eifachscht Hei yne chund.
(Urdruck)

Agnes von Segesser

Ds Ewig Wort

(us em ne religiöse Zyklus)

A Sym Tisch

E grosse Tisch, mir sitze drum:
O Herr, häb's doch mit üs, u chumm!
Brich ds Brot mit Dank u Säge.
Gib üs der Kelch, mir gspüre Not,
Du wirsch verrote, geisch i Tod
für üs, Dys Chrüz go träge.

E grosse Tisch, mir sitze dra:
O Herr, Du wosch es mit üs ha!
Gott schickt Sy Suhn uf d Ärde.
Es isch Sy Lyb, es isch Sys Bluet,
Är treit üs d Sünde, isch üs guet . . .
wie darf i fröhlech wärde!

Es ischt Zyt

I ha d Sunne gseh u d Stärne,
u der Luft ghört singe;
mit de Vögel brichtet,
d Blueme gfrogt . . .

i ha Gott i allne gspürt. —
Herr, es isch jez Zyt!
Mach mi wie sie:
Dass i ufogh i Dir.

Es Schöfli

Es Schöfli bin i, i der Herde,
wo Gott uf Syni Weide trybt;
es chlyses Schof, wo mit syr Eifalt,
sym Gloube, gärn bim Hüeter blybt.

I muess nid Hunger ha, no durschte,
i werde bhüetet uf mym Wäg;
u sött i näbenuse trappe,
so hilft Sy Hand mir wider zwäg.

O Hirt, füersch einisch Du Dy Herde
zum grosse Tor i Himmel y,
so loh mi als nes chlyses Schöfli
dert obe uf de Weide sy.

Es Blatt

Es Blatt, am Boum errunne,
wird buttelet vom hilme Luft
voll Übermuet u Sunne.
Chumm Schweschter, chumm! I tanze mit!
Solang es non e Sumer git
hei ds Glück mir zsäme gwinne.

Es Blatt, vom Boum verlore — —
i tanze mit! Gib du mer d Hand,
süsch si mer scho erfröre.
Der Boum voll Bletter, grünen u froh . . .
isch's hütt a mir, wär achtet's scho?
Es Blatt — wo muess verdore.

Es Blatt i Herrgott's Arme.
Er het's ufgfange i der Nacht;
jez darf's bi Ihm erwarme.
Der Gloube het's i d Höchi treit
zu Eim, wo üs im Tod versteit —
ou i ha Sys Erbarme.

Psalm

Mir lobe Di, mir danke Dir,
Du, Gott, dür Zyt und Ewigkeit;
Du, Herr, voll Gnad u Seligkeit,
blyb alli Tag bi mir.

Du Herrscher über Nacht u Tod
füersch üsi Wäge wunderbar;
bisch Retter üs i Not u Gfahr,
Dy Liebi schänkt üs Brot.

Mir danke Dir, mir lobe Di;
Dy Macht, Dy Güeti nimmt keis Änd.
Dy Säge, d Chraft vo Dyne Händ
si Harfetön für mi.

(Urdruck)

Senta Simon